



MONTICOLA

Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

Ornithologische Notizen aus dem Langtauferer Tal in Südtirol

GERHARD BERG-SCHLOSSER und ERHARD THÖRNER

ALLGEMEINER TEIL

1. Einleitung

Trotz einer sich mehrenden Zahl von Einzelveröffentlichungen aus dem Alpenraum und trotz des imponierenden Versuches von CORTI (1959, 1961, 1965), zu einer ersten Zusammenfassung unserer Kenntnisse über die Alpenornis zu kommen, sind doch noch größere Lücken auf diesem Gebiet vorhanden. Aus vielen Teilen der Alpen fehlen selbst einfache Artenlisten.

Noch weniger wissen wir über Höhenverteilung und Siedlungsdichte sowie deren ökologische und physiologische Grundlage. Lediglich für die Schweiz gibt es eine moderne und beispielhafte Avifauna der Brutvögel (GLUTZ, 1962). – Diese konnte sich auf Vorarbeiten

stützen, wie sie in verschiedenen Regionalavifaunen (z. B. CORTI 1945, 1947, 1949, 1952) und in einer kommentierten Artenliste (HALLER, 1951) vorlagen. Außerdem konnte man hier auch aus einem beachtlichen Fundus von Einzelarbeiten schöpfen, der für andere Alpenregionen in diesem Ausmaß nicht vorliegt. Hieraus mag hervorgehen, daß selbst flüchtige und durchaus unfertige Untersuchungen von Nutzen sein können, wenn sie aus Gebieten stammen, die noch keine systematische Bearbeitung erfahren haben. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die folgende Arbeit zu sehen, die einen ersten Beitrag zur Avifauna des Langtauferer Tales liefern soll, aber infolge der Kürze des Beobachtungszeitraumes ein nur unvollständiges Bild entwerfen kann.

Das verwertete Beobachtungsmaterial stammt von G. BERG-SCHLOSSER, K. L. BOMMER und R. KNIERRIEM, die im Anschluß an die Alpenornithologentagung in Mals/Südtirol (31. 5.–3. 6. 73) auf Empfehlung von O. NIEDERFRINIGER/Meran vom 3. 6. – 7. 6. 73 ornithologische Untersuchungen im Langtaufener Tal anstellten, sowie von E. THÖRNER, der vom 19. 7. – 6. 8. 73 im Untersuchungsgebiet weilte.

2. Naturräumliche Ausstattung des Untersuchungsgebietes

Das Langtaufener Tal – kurz Langtaufers – ist das erste linke Seitental der Etsch. Es zieht sich auf eine Länge von über 10 km vom Taleingang im Westen in ostnordöstlicher und schließlich in südlicher Richtung am Südfuß des Alpenhauptkammes entlang. Es ist ein typisches Trog- oder U-Tal mit recht steil aus dem Talboden aufsteigenden Wänden, die bei etwa 2300 m mit einem markanten Knick in die breiten, relativ flachen Trogschultern (zwischen 2300 und 2600 bis 2700 m) übergehen. Über diesen erheben sich die meist steilen Gipfel und Kämme mit einer durchschnittlichen Höhe von etwa 3000 m.

Durch die, etwas generalisiert, West-Ost-Er Streckung des Tales ergibt sich eine ganz ausgeprägte Gliederung in einen Sonnhang (Nordseite des Tales zum Alpenhauptkamm hin) und einen Schatthang (Südseite des Tales). Die vom Sonnhang ausgehenden Bachtobel haben mächtige Schwemmkegel auf dem Talboden abgelagert, so daß dieser nach Süden geneigt ist und der das Tal entwässernde Karlinbach völlig an die Schatthangseite abgedrängt wurde. Der Talboden weist ferner eine beachtliche Höhenlage auf: etwa 1700 m beim Weiler Pedroß im Westen und 1920 m beim Weiler Melag in der Nähe des Talschlusses im Osten. Somit gehört Langtaufers mit zu den höchsten besiedelten Tälern der Ostalpen. Der Taleingang bei Graun (etwa 1500 m) ist durch eine etwa 200 m hohe steilere Talstufe vom eigent-

lichen Tal abgetrennt. Er weist auch floristisch und faunistisch noch eine größere Ähnlichkeit mit dem angrenzenden obersten Etschtal auf.

Sonn- und Schatthang zeigen ganz erhebliche Unterschiede in Vegetation und Bodennutzung. Der Sonnhang trägt an den steilen Hängen bis hinauf zum Geländeknick an der Trogschulter bei 2300 m einen schütterten Lärchen-Altholzbestand, gelegentlich auch kleinere Areale mit Lärchen-Aufforstungen. Der lichte Bestand ermöglicht einen dichten Graswuchs, so daß Weidenutzung möglich ist (Lärchenwiesen). Die Trogschultern des Sonnhanges sind frei von Baumwuchs. Sie werden als Hochalmen genutzt, deren Grasflächen mehr oder weniger stark mit Gesteinsbrocken (meist Schiefer- und Granitgneise) durchsetzt sind. In den unteren Lagen der Hochalmen herrscht das *Nardetum* vor, ab 2500 m Höhe folgt der Krummseggenrasen (*Curvuletum*) (nach HOHENEGGER & MUTSCHLECHNER, 1973).

Der Schatthang ist bis 2200 – 2300 m dicht mit hochstämmigem Nadelwald bedeckt. Die unteren Lagen nimmt die Fichte ein, durchsetzt von Lärchen. Ab etwa 1800 m Höhe folgt ein Lärchen-Arven-Mischwald, wobei an flacheren und stärker beweideten Hängen die Lärche, an steileren die Arve vorherrscht. Die höchsten Lagen werden von mehr oder weniger reinen Arvenbeständen eingenommen. Der Wald ist reich an Unterwuchs aus Alpenrosen (*Rhododendron ferrugineum*) und beerentragenden Zwergsträuchern (z. B. Heidelbeere, *Vaccinium myrtillus*). Im Gebiet des Endkopfes (2652 m, aus Wettersteindolomit) und des Pleißköpfls finden sich Latschen (*Pinus mugo*), die stellenweise bis 2400 m hinaufreichen (Angaben nach HOHENEGGER & MUTSCHLECHNER, 1973).

Der Talboden wird größtenteils von Mähwiesen eingenommen, die mit Hilfe von Waalen künstlich bewässert werden, da das Tal in der inneralpinen Trockenzeit liegt und „nur“ 635 mm Niederschlag erhält (HOHENEG-

GER & MUTSCHLECHNER, 1973). Die alten, vernarbten Murgänge tragen oftmals Steinwälle und Buschgruppen. Sie sind stellenweise stärker verheidet (Besenheide, *Calluna vulgaris*) und werden als extensive Viehweide genutzt. In unmittelbarer Nähe der Weiler finden sich sehr kleine Ackerparzellen, die mit Kartoffeln, Gerste und gelegentlich auch mit Roggen bestellt sind.

Spezieller Teil

Steinadler, *Aquila chrysaetos*

Am 5.6.73 wurde ein adultes Exemplar längere Zeit in der Gipfelregion der Nordhänge bei Melag beobachtet. Am 3. 8. 73 kreisten zwei Steinadler, darunter ein immaturer, im Bereich der Baumgrenze oberhalb des Grünbüchler Waldes und am 4. 8. wurde ein Exemplar im Gebiet der Patzinger Alpe gesichtet (vgl. auch Anhang).

Sperber, *Accipiter nisus*

Anfang Juni wurde ein Paar in Horstnähe am Weg zur Grauner Alm in ca. 1650 m ü. NN beobachtet.

Habicht, *Accipiter gentilis*

Thörner gelang am 2. 8. 73 die Sichtbeobachtung eines diesjährigen Habichts im Ästlingsalter im Bergwald am Nordabhang des Endkopfes in etwa 1650 m Höhe. Mindestens noch ein weiterer lahnender Junghabicht war zur gleichen Zeit in einiger Entfernung aus dem Kronenbereich des Fichtenhochwaldes zu hören.

Turmfalke, *Falco tinnunculus*

Ein Brutpaar in Inner-Langtaufers oberhalb Melag (Felsbrüter, Beobachtung am 5. 6. 73). Ein weiteres Brutpaar nistete im alten Grauner Kirchturm im Reschensee, wo am 1. 8. 73 zwei fast flügge Jungvögel beobachtet wurden. Als Jagdgebiet dienten den Turmfalken vorwiegend die Hochalmen oberhalb der Waldgrenze.

Alpenschnepfen, *Lagopus mutus*

Oberhalb der Grauner Alm in Richtung Pleißköpfl konnten an mehreren Stellen Schneehühner Anfang Juni verhöhrt werden (oberhalb der Baumgrenze). Knierriem sah hier auch zwei fliegende Exemplare.

Flußuferläufer, *Tringa hypoleucos*

Am 19. Juli wurden vier, am 23. acht und am 24. sieben Exemplare am Ufer des Reschensees bei Graun (ca. 1500 m) beobachtet. Die Vögel sammelten sich abends auf einem nahe dem Ufer im Wasser liegenden Wurzelstock einer Fichte. Ob es sich hierbei um Durchzügler oder um autochthone Vögel handelte, konnte nicht geklärt werden. Ungeachtet dessen wären aber Bruten des Flußuferläufers hier durchaus denkbar, da der Wasserspiegel des Stausees im Sommerhalbjahr abgesenkt ist und dadurch weite geeignete Lebensräume frei werden. Zudem hat WÜST 3 Exemplare am benachbarten Haidersee Anfang Mai 1970 (1449 m NN) gesehen (WÜST, 1970).

Ringeltaube, *Columba palumbus*

Am 4. und 6. Juni wurde ein rufender Tauber im Bergwald zur Grauner Alm auf ca. 1700 m NN gehört. Zwei adulte und zwei juvenile Tiere wurden am 4. 8. 73 in den Lärchwiesen am Sonnhang bei Patzin (Inner-Langtaufers) in 1900 m Höhe beobachtet.

Turteltaube, *Streptopelia turtur*

Im Gebiet der Grauner Alm wurde sowohl am 4. 6. 73 als auch am 6. 73 jeweils ein Paar im selben Gebiet an der Waldgrenze beobachtet. Bommer sah die Tiere zuerst. Diese Beobachtung scheint bemerkenswert im Hinblick auf die Höhenlage. Die Tatsache, daß es an zwei verschiedenen Tagen gelang, beide Tiere im selben Gebiet festzustellen, könnte vielleicht auf mehr als eine zufällige „Gastrolle“ hinweisen. Doch kann daraus noch nicht unbedingt auf Brut geschlossen werden. Nach GLUTZ (1962) werden die höchsten Brut-

plätze in der Schweiz in Höhenlagen zwischen 900 und 1200 m (Tessin und Unterengadin) vermutet. CORTI (1961 und 1965) nennt keine vergleichbaren Daten. Bei CORTI (1965) wird in einer Tabelle (S. 91) eine nicht näher kommentierte Feststellung der Art aus 2400 m NN angeführt. Diese dürfte sich aber eindeutig auf eine Zugfeststellung beziehen. BEZZEL (1971) nennt für das Garmischer Gebiet als höchste Beobachtung eine solche aus 1100 m ü. NN, die sich jedoch nicht auf einen Brutnachweis bezieht.

Kuckuck, *Cuculus canorus*

Vom 4. bis 7. Juni immer wieder beiderseits des Weges zur Grauner Alm gehört und gesehen, auch mehrmals in der Latschenregion in über 2000 m Höhe. Weitere Feststellungen während dieses Zeitraumes bei Malsau, Pedroß und Melag.

Mauersegler, *Apus apus*

Anfang Juni waren täglich Trupps von bis zu 20 Exemplaren über Graun zu beobachten. Die Vögel nisteten zwischen den Hohlziegeln, mit denen eine Reihe von Gebäuden gedeckt waren. Am 19. 7. 73 konnten innerhalb von 5 Minuten allein an der Kirche sieben Niststätten (durch die anfliegenden Altvögel) festgestellt werden. Gegen das Innere des Langtaufener Tales nahmen die Beobachtungen fliegender Mauersegler ab. Am Talschluß waren nur mehr vereinzelt Exemplare zu sehen. Dagegen gelangten über dem Dorf Graun am Taleingang (1500 m) am 31. 7. 73 ein Pulk von etwa 50 und am 3. 8. 73 ein solcher von über 70 Tieren zur Beobachtung.

Alpensegler, *Apus melba*

Ein fliegendes Exemplar am 4. 6. 73 über Graun.

Grünspecht, *Picus viridis*

Am 5. 6. ein adultes Männchen am Rande eines Lärchenwäldchens bei Pedroß (ca. 1650 bis

1700 m NN, Sonn- oder Südhang); ein weiteres adultes Exemplar am 4. 8. in den Lärchwiesen oberhalb Patzin (etwa 1900 m, Südhang), die dicht mit Roten Waldameisen (*Formica spec.*) besiedelt waren.

Schwarzspecht, *Dryocopus martius*

Eine Beobachtung am 5. Juni oberhalb Patzin (Nordhang). Mehrere Schwarzspechthöhlen wurden auch im Bergwald am Weg zur Grauner Alm festgestellt.

Buntspecht, *Dendrocopos major*

Ein adultes Exemplar am 2. 8. 73 im Nadelhochwald am Nordabhang des Endkopfes in etwa 1650 m Höhe und ein juveniles am 3. 8. im Putzenwald in 2000 bis 2100 m über NN.

Kleinspecht, *Dendrocopos minor*

Der Vogel selbst wurde nicht beobachtet. Im Bergwald zur Grauner Alm fand Bergschlosser in einer Lärche aber eine Höhle, die nur von dieser Spechtart stammen konnte.

Feldlerche, *Alauda arvensis*

Am 25. 7. 73 konnte Thörner 6 Feldlerchen (davon zwei beim Singflug) auf der Roßbödenalm zwischen 2300 und 2400 m beobachten. Bei dem Biotop handelt es sich um einen Teil der nach Süden exponierten Schuttfäche des als Trogtal ausgebildeten Langtaufener Tales. Es ist ein welliges Gelände mit nur relativ geringer Hangneigung, in das kleinere flachere Partien eingestreut sind. Es liegt oberhalb der Baumgrenze und wird als Hochalm genutzt.

In den tieferen Lagen konnten keine Feldlerchen nachgewiesen werden.

Felsenschwalbe, *Ptyonoprogne rupestris*

Zirka 5 fliegende Exemplare Anfang Juni 73 nahe der Straße von Graun nach St. Valentin auf der Haide. Es handelt sich hier um denselben Ort wie bei NIEDERFRINIGER

(1971). Am 6. 8. 73 konnten an derselben Stelle vier fliegende Tiere und mindestens drei besetzte Nester mit Jungen beobachtet werden. Die Nester hingen an der Unterseite der zum Schutz gegen Steinschlag errichteten Straßenüberdachungen.

Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*

Nur ein einziges Mal gelangten zwei Exemplare am 5. Juni auf einer Lichtleitung in Pedroß zur Beobachtung. Alle im Langtaufener Tal befragten Bauern verneinten das Vorkommen von „Stallschwalben“. Auch im Juli/August waren dort keine Rauchschwalben festzustellen, wohl aber welche im Etschtal in Reschen und in St. Valentin auf der Haide.

Mehlschwalben, *Delichon urbica*

Sowohl in Graun als auch im gesamten Langtaufener Tal bis Melag Brutvogel in guter Bestandsdichte.

Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea*

Die Art wurde an mehreren Stellen des Karlinbaches von Graun bis oberhalb Melag beobachtet. Am 5. 6. gelang auch ein Nestfund unter einer Holzbrücke.

Bachstelze, *Motacilla alba*

Berg-Schlosser konnte Brutfeststellungen an mehreren Stellen im Langtaufener Tal machen, und zwar talaufwärts bis zur Melageralp-Hütte (1900 m ü. NN). Am 28. 7. sah Thörner einen futtertragenden Altvogel am Karlinbach oberhalb Melag in etwa 2000 m Höhe und zwei adulte und zwei juvenile Vögel beim Widum (Inner-Langtaufers) in gut 1800 m Höhe. Am 1. 8. konnten 21 Stück am Ufer des Reschen-sees bei Graun gezählt werden.

Baumpieper, *Anthus trivialis*

Zwei Beobachtungen, und zwar am 6. 6. 73 auf einer Waldlichtung in ca. 1650 m Höhe nahe dem Weg zur Grauner Alm und am 25. 7. 73

eine Beobachtung am Grauner Berg in etwa 1600 m Höhe.

Wasserpieper, *Anthus spinoletta*

Oberhalb 1700 m an allen geeigneten Stellen (mäßig feuchtes, mit Felsbrocken bedecktes Grünland), besonders auf den nach Süden exponierten und weithin mit Almen bedeckten Hängen des Alpenhauptkammes; bei Melag (1900 m) bis unten im Tal. Dort konnten auch Anfang Juni mehrere balzfliegende Tiere beobachtet werden und am 28. 7. 73 drei Vögel, von denen einer Futter trug. Ein futtertragender Altvogel wurde auch am 25. 7. 73 auf der Roßbödenalm in ca. 2300 m gesehen.

Neuntöter, *Lanius collurio*

Relativ guter Besatz. Zwei Brutpaare mit jeweils 2 bis 3 flüggen Jungen bei Graun (1500–1600 m) und eines bei Patzin (ca. 1800 m). Die Beobachtungen stammen aus einer Zeit vom 27. 7. 73 bis 4. 8. 73. Ferner wurden einzelne adulte Männchen bei Pedroß, Melag und Perwarg gesehen, und am 5. 6. 73 ein Paar am Karlinbach bei Melag.

Wasserramsel, *Cinclus cinclus*

An mindestens zwei Stellen im Karlinbach beobachtet. Weitere Vorkommen am Bachlauf wahrscheinlich.

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*

In den Waldungen an den Nordhängen des Tales bis in die Latschenregion hinein immer wieder verhört und gesehen. Am 2. 8. 73 Nestfund mit fast flüggen Jungen unter einem Baumstubben in 1600 m Höhe (Nordabhang des Endkopfes).

Alpenbraunelle, *Prunella collaris*

Je ein ein flügges Junges fütternder Altvogel wurde am 25. 7. 73 oberhalb der Roßbödenalm (ca. 2650 m) und am 28. 7. 73 nahe der Weißkugelhütte in 2500 m beobachtet. Ferner am 6. 6. 73 ein Stück in der Gipfelregion des Pleißköpfl (Knierriem).

Heckenbraunelle, *Prunella modularis*
Sowohl in talnahen Waldabschnitten als auch bis zur Latschenregion hinauf festgestellt, hier (im Bereich der Grauner Alm) am 4. 6. auch ein Nestfund.

Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*
Anfang Juni ein singendes Stück in talnaher Lage am Waldrand nahe dem Weg zur Ochsenbergalm. Am 1. 8. 73 ein adultes Männchen und zwei flügge Jungvögel in 1550 m am Weg zur Grauner Alm.

Klappergrasmücke, *Sylvia curruca*
Die Art konnte Anfang Juni an vielen Stellen im Wald entlang des Weges zur Grauner Alm verhört werden. Dort wurde auf einer Lichtung auch ein noch unfertiges Nest gefunden. In den Latschenfeldern oberhalb der Grauneralm-Hütte kommt die Art in einer beachtlichen Siedlungsdichte vor. Auf einer Fläche von ca. 6–8 ha konnten drei singende Exemplare festgestellt werden. Weitere singende Männchen waren auch aus kleineren Latschenbeständen zu hören. In den unteren Lagen des Langtaufener Tales wurde die Art Anfang Juni nur einmal bei Pedroß verhört. Am 3. 8. 73 kamen vier zusammengehörige Tiere (ad. und juv.) an der Waldgrenze oberhalb des Putzenwaldes in 2200 m zur Beobachtung.

Zilpzalp, *Phylloscopus collybita*
Sowohl Anfang Juni als auch Anfang August konnte die Art an zwei Stellen entlang des Weges zur Grauner Alm zwischen 1600 und 1750 m verhört werden, und zwar an solchen Stellen, wo in den Fichtenhochwald lichte Lärchenwiesen eingestreut waren. Eine weitere Feststellung erfolgte Anfang Juni zwischen Pedroß und Melag in der Nähe des Karlinbaches. Ferner wurde ein Exemplar am 3. 8. 73 im Bereich der Waldgrenze (Arve - Lärche) oberhalb des Putzenwaldes in 2200 m Höhe gesehen und gehört. Der Zilpzalp ist die zweite

nachgewiesene Laubsängerart nach dem wesentlich häufigeren Berglaubsänger. Seine Siedlungsdichte ist aber offenbar sehr gering.

Berglaubsänger, *Phylloscopus bonelli*
In dem unteren Abschnitt des Langtaufener Tales aufwärts bis Pedroß auf beiden Talseiten, besonders aber in den lichten Lärchenbeständen der Südhänge eine häufige Erscheinung. Alle Beobachtungen liegen unter der 1700m – Isohypse, außer einer Feststellung vom 5. 6. 73 nahe der Melageralp-Hütte (1950 m).

Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus*
Anfang Juni an mehreren Stellen im Bergwald (Fichte) am Weg zur Grauner Alm verhört. Am 2. 8. 73 wurde ein adultes Tier am Nordabhang des Endkopfes in 1600 m Höhe und am 3. 8. 73 ein Jungvogel im Bergwald oberhalb Perwarg in etwa 1800 m gesehen.

Braunkelchen, *Saxicola rubetra*
Charaktervogel der zum Teil künstlich bewässerten Talwiesen zwischen Pedroß (ca. 1700 m) und Melag (ca. 1900 m) mit einer für die Höhenlage bemerkenswerten Siedlungsdichte. So konnten zum Beispiel Anfang Juni auf einer Strecke von einem Kilometer sieben singende Männchen registriert werden. Als Singwarte diente bevorzugt eine Lichtleitung. Diese Daten entsprechen denen, die BERCK (1970) fürs Oberinntal machen konnte.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*
Während des Beobachtungszeitraumes zu Anfang Juni saß täglich ein singendes Männchen auf einer Fernsehantenne im Dorf Graun, einmal wurde es auch gemeinsam mit dem Weibchen beobachtet. Ein weiteres singendes Exemplar wurde zweimal (am 4. 6. und 6. 6.) an derselben Stelle in einem aufgelockerten Lärchenbestand zwischen 1600 und 1700 m am Weg zur Grauner Alm festgestellt und am 7. 6. ein singender Vogel bei Malsau.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros*

Ein häufiger Vogel, der überall im Untersuchungsgebiet in entsprechenden Biotopen angetroffen wurde, von den Siedlungen im Tal bis zur Matten- und Felsregion. Die höchsten Beobachtungen stammen aus 2700 m von oberhalb der Roßbödenalm (ein adultes Männchen) und aus 2500 m vom Langtaufener Ferner (ein adultes Weibchen). Futtertragende Tiere beiderlei Geschlechts wurden Anfang Juni sowohl in Graun als auch bei der Grauneralm-Hütte beobachtet. Dort, im Inneren der Hütte, wurde auch (am 23. 7. 73) ein Nest mit fünf halbwüchsigen Jungen vorgefunden.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*

Anfang Juni wurde die Art nur an drei Stellen am Weg zur Grauner Alm verhört. Dort wurden auch am 1. und 2. August jeweils zwei Exemplare in 1550 bis 1600 m Höhe beobachtet. Ferner wurden am 2. 8. 73 zwei Vögel in 1600 m auf einer Lichtung im Bergwald am Nordabhang des Endkopfes und am 3. 8. ein adultes und ein juveniles Tier am Karlinbach oberhalb Graun in gut 1500 m Höhe festgestellt. Insgesamt scheint die Siedlungsdichte gering zu sein und die Besiedlung sich auf die niedrigeren Lagen zu beschränken.

Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe*

Die Art wurde – wenn auch nicht in allzu großer Siedlungsdichte – überall dort angetroffen, wo es große Flächen felsübersäten Geländes gab, insbesondere auf den Almen der nach Süden exponierten Hänge des Alpenhauptkammes. Die höchste Beobachtung stammt aus gut 2500 m ü. NN (ein adultes Männchen, nahe der Weißkugelhütte). Ein futtertragendes Weibchen wurde am 25. 7. am Grauner Berg in 1700 m Höhe entdeckt.

Steinrötel, *Monticola saxatilis*

Thörner sah am 25. 7. 73 ein adultes Männchen auf der Roßbödenalm in 2300 m bis 2400 m

Höhe. Es handelt sich bei dem Biotop um ein mit Felsenbrocken bedecktes Hochalmgelände, das geomorphologisch zu der Trogshulter des als U-Tales ausgebildeten Langtaufener Tales gehört.

Misteldrossel, *Turdus viscivorus*

Wohl fast gleich häufig wie die Alpenringdrossel. Anfang Juni waren im Bergwald der nach Norden zeigenden Hänge überall singende und futtertragende Tiere zu beobachten, und zwar von den talnahen Abschnitten bis hinauf zur Baumgrenze. Am 6. Juni wurde auch in ca. 1750 m ein Nest mit fast flüggen Jungen gefunden. Ende Juli/Anfang August waren vorwiegend kleinere Trupps zu beobachten. Der größte unter ihnen zählte 30 bis 40 Exemplare und hielt sich in den Lärchenwiesen (Südhang) oberhalb von Patzin (ca. 1800 m) auf. Da ständig Vögel zwischen dieser Stelle und den Wäldern der gegenüberliegenden Talseite wechselten, dürfte die Gesamtzahl noch um einiges größer gewesen sein.

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*

Brütet offenbar höchstens in einigen Paaren im unteren Abschnitt des Langtaufener Tales. 5–6 nahrungsuchende und futtertragende Tiere wurden im Juni auf den Wiesen des Talgrundes bei Graun, Pedroß und Melag beobachtet (s. a. NIEDERFRINIGER, 1972).

Singdrossel, *Turdus philomelos*

Anfang Juni ein singendes und ein futtertragendes Tier im Bergwald am Weg zur Grauner Alm in etwa 1650 m NN und am 3. 8. 73 zwei adulte Exemplare auf den Wiesen am Karlinbach oberhalb Graun. Alle Beobachtungen erfolgten unterhalb 1700 m ü. NN.

Alpenringdrossel, *Turdus torquatus alpestris*

Verbreiteter Brutvogel in den höheren Lagen. Vor allem im Bereich der Wald- und Baumgrenze ist sie die zahlenmäßig dominierende

Drosselart. Sie kommt in der Latschenregion oberhalb der Grauner Alm in beachtlicher Siedlungsdichte vor. Dort wurden am 4. und 6. 6. auch mehrere Nester gefunden. In den tieferen Lagen am Ausgang des Langtaufere Tales wurde die Art nicht festgestellt. Doch dürfte sie spätestens ab Patzin (ca. 1800 m) den Talgrund erreichen. Hier wurden am 4. 8. 73 zehn Exemplare (darunter mindestens drei Jungvögel) in unmittelbarer Nähe der Häuser beobachtet.

A m s e l, *Turdus merula*

Am 3. 8. 73 suchten auf den Wiesen am Karlinbach oberhalb Graun zwei adulte Männchen, ein adultes Weibchen und zwei flügge Jungvögel nach Nahrung. Hier und etwas weiter talaufwärts bei Pedroß und ferner bei der Melageralp-Hütte wurde auch bereits im Juni je ein Exemplar beobachtet. Ein adultes Männchen wurde am 4. 8. 73 auch bei Patzin gesehen. Insgesamt ist das Vorkommen sehr schwach und dürfte sich auf die unteren Tal-lagen beschränken.

H a u b e n m e i s e, *Parus cristatus*

Im Bergwald allgemein beobachtet, sie kommt jedoch in den höheren Lagen mit Arven-Lärchen-Mischwald deutlich häufiger vor als im mehr oder weniger reinen Fichtenbestand der unteren Hanglagen.

A l p e n w e i d e n m e i s e, *Parus montanus montanus*

Die häufigste Meisenart des Gebietes. In allen Waldregionen, vom Talgrund bis zur Baumgrenze verbreitet. Höchste Beobachtung bei 2100 m im Putzenwald.

K o h l m e i s e, *Parus major*

Anfang August eine Brut in einem verlassenen Gebäude oberhalb Graun an der Straße nach Pedroß, beide Altvögel beim Füttern. Hier wurde auch bereits im Juni ein Altvogel gesichtet; ansonsten keine Beobachtungen.

T a n n e n m e i s e, *Parus ater*

Im Bergwald häufig vorkommende Art. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in den unteren, mit Fichten bestockten Regionen. Dort dürfte sie die Weidenmeise zahlenmäßig übertreffen. Am 3. 8. 73 wurde im Wald oberhalb Perwarg ein Nest entdeckt, das in einer Bodenspalte zwischen Steinen angelegt war.

K l e i b e r, *Sitta europaea*

Nur wenige Feststellungen: Anfang Juni ein Exemplar in 1700 m Höhe am Weg zur Grauner Alm, am 1. und 2. August je zwei Exemplare im Fichtenwald nahe dem Karlinbach oberhalb Graun und am 3. 8. im Putzenwald je ein Tier in ca. 1750 bzw. 1900 m Höhe.

W a l d b a u m l ä u f e r, *Certhia familiaris*

Nur jeweils ein Stück am 6. Juni und am 1. August am Weg zur Grauner Alm noch nahe der Abzweigung vom Karlinbach in 1550 m Höhe. Ferner ein Exemplar am 3. 8. oberhalb Perwarg bei 1800 m.

G o l d a m m e r, *Emberiza citrinella*

Auf einer abgemähten Wiese oberhalb Graun in ca. 1650 m ü. NN ein adultes Männchen, ein adultes Weibchen und vier Jungvögel bei der Nahrungssuche (29. 7. 73). Am 3. 8. ein singendes Männchen auf einer Steinmauer bei Kapron (ca. 1700 m) und am 4. 8. zwei Männchen in einem offenen mit Steinwällen, Hecken, Wiesen und Almen bedeckten Gelände oberhalb der Straße zwischen Padöll und Patzin (ca. 1800 m).

B u c h f i n k, *Fringilla coelebs*

Er ist eine häufige Art im Untersuchungsgebiet und kommt sowohl in den lockeren Lärchenbeständen der Südhänge als auch in dem Fichten- und Arven-Lärchen-Bergwald der Nordabhänge vor. Dort ist er noch bis zur Waldgrenze hinauf zu beobachten. Seine größte Siedlungsdichte erreicht er aber in den unteren

Lagen. Die höchste Beobachtung stammt von der Waldgrenze des Putzenwaldes aus 2200 m ü. NN.

Zitronengirlitz, *Serinus citrinella*

Am Rande einer Lärchenwiese (Südhang) bei Pedroß am 7. 6. 73 eine kurze Beobachtung eines singenden Vogels. Die Frage, ob die Art im Gebiet Brutvogel ist, konnte nicht geklärt werden.

Birkenzeisig, *Carduelis flammea cabaret*

Anfang Juni konnten in den Latschenfeldern und im Bereich der Waldgrenze in der Umgebung der Grauner Alm immer wieder Einzelstücke oder kleine Gruppen von drei, vier Exemplaren – gelegentlich auch Paare – beobachtet werden. Am 28. 7. gelangten fünf Vögel am Weg von Melag zur Weißkugelhütte im Bereich der Baumgrenze (Arve, Alpenrose) in 2100 bis 2200 m zur Beobachtung. Es handelte sich um ein Paar mit drei flüggen Jungvögeln.

Bluthänfling, *Carduelis cannabina*

Zwischen Pedroß und Melag wurden Anfang Juni mehrmals einige Exemplare bemerkt, auch oberhalb der Melageralp-Hütte ein Trupp von fünf Stück (5. 6. 73). Am 29. 7. 73 wurde ein Paar am Grauner Berg in einem lockeren Lärchenbestand in 1600 m Höhe gesehen.

Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra*

Im Juni zwei Beobachtungen von jeweils einem Exemplar im Wald am Weg zur Grauner Alm. Zehn Vögel wurden am 2. 8. 73 im Fichtenhochwald am Nordabhang des Endkopfes in ca. 1650 m ü. NN gesichtet.

Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula*

Ein Paar offenbar im engeren Brutgebiet am 4. und 7. 6. in ca. 1600 m ü. NN am Weg zur Grauner Alm. Offensichtlich ist die Siedlungsdichte nur gering, verglichen mit Mittelgebirgswaldungen.

Hausperling, *Passer domesticus*

In Graun (1500 m) ist die Art reichlich vertreten. Wir konnten ihn auch in allen Siedlungen des Langtaufener Tales nachweisen. Die Besiedlungsdichte nimmt talaufwärts bis Melag (1900 m) stetig ab. In Graun scheint das Verhältnis grauscheiteliger Form (*Passer domesticus domesticus*) zu braunscheiteliger (Italiensperling; *Passer domesticus italiae*) einigermaßen ausgeglichen zu sein. Am Talende in Melag überwiegt allerdings die Rasse mit der grauen Scheitelplatte. Umgekehrt dominiert dagegen der Italiensperling im Haupttal des Vinschgau, so z. B. in Mals eindeutig. Thörner beobachtete auch im Schnalstal eine solche Verschiebung des mengenmäßigen Verhältnisses zwischen den beiden Rassen zugunsten der grauscheiteligen Form mit zunehmender Annäherung an das Talende. Es wäre daher interessant zu überprüfen, ob es sich bei den grauscheiteligen Tieren eventuell um Restvorkommen früher weiter verbreiteter Populationen handelt.

Star, *Sturnus vulgaris*

Als Brutvogel in Graun offenbar nicht bekannt. Am 5. 6. 73 bei Melag drei futtersuchende Exemplare, die in den Wald südlich des Karlinbaches flogen. Hier dürfte die Art Brutvogel sein. Als Gebäudebrüter wurde er in den Siedlungen des Tales nicht bemerkt.

Eichelhäher, *Garrulus glandarius*

Ein Exemplar im Wald am Nordabhang des Endkopfes in etwa 1600 m Höhe (2. 8. 73).

Elster, *Pica pica*

Einmal ein Exemplar bei Melag am 5. Juni 73.

Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes caryocatactes*

An den bewaldeten Nordabhängen der südlichen Talbegrenzung regelmäßig verhört und gesehen. Er ist in den höheren Lagen des Berg-

waldes mit Arven und Lärchen wesentlich häufiger als in den unteren Regionen mit vorwiegend Fichtenbestand. Im Bereich der Baumgrenze (Arve und Lärche) zwischen Grünbüchler Wald und Massebneralpe (ca. 2200 m ü. NN) konnten bis zu zehn Exemplare zur gleichen Zeit gesehen werden (3. 8. 73).

Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus*

Am 23. Juli 73 sechs Vögel in den oberen Bereichen der Grauner Alm in etwa 2500 m Höhe und am 28. 7. 73 neun Stück bei der Weißkugelhütte in ca. 2500 m.

Rabenkrähe, *Corvus corone corone*

Im ganzen Langtaufener Tal bis in Höhen von 2700 m ü. NN (oberhalb der Roßbödenalm am 25. 7. 73) beobachtet, meist in kleineren Trupps von 2 bis 3 Tieren, Maximum 12 Exemplare am Ufer des Reschensees bei Graun (24. 7.). Oberhalb Melag wurde die Art Anfang Juni als Felsbrüter festgestellt.

Kolkrabe, *Corvus corax*

Am 5. Juni ein fliegendes Exemplar und am 19. Juli zwei Stück am Grauner Berg. Beide Male wurden die Kolkraben von zwei Rabenkrähen verfolgt. Ein Familienverband, bestehend aus zwei adulten Tieren und drei flüggen Jungvögeln, konnte am 23. Juli auf der Grauner Alm beobachtet werden, wo er sich gegen Abend einstellte und auf dem Almhang zum Endkopf hin in 2200 bis 2300 m nach Nahrung suchte. Ein weiteres Paar hielt sich am 28. 7. 73 in der Felsregion (ca. 2500 m) westlich der Weißkugelhütte auf. In demselben Gebiet wurden auch bereits Anfang Juni zwei Exemplare gesehen.

ANHANG

Die folgenden Angaben beziehen sich auf Informationen, die Berg-Schlosser von zwei Jagdberechtigten des Untersuchungsgebietes,

nämlich von Herrn DR. THÖNI und von dem Jagdpräsidenten Herrn Josef PLANGGER, erhalten hat. Beiden wurden unabhängig voneinander dieselben Fragen vorgetragen. Die Erkundigungen bezogen sich vorwiegend auf solche Vogelarten, die auch von jagdlichem Interesse sind, weshalb die Angaben der beiden Gewährsmänner – auch wenn diese keine Ornithologen sind – doch einen relativ hohen Grad an Sicherheit haben dürften. Außerdem deckten sich die Angaben der beiden weitgehend und wiesen auch ansonsten einen hohen Grad an Glaubwürdigkeit auf, so daß sie ohne größeren Vorbehalt wiedergegeben werden sollen.

Alpenschneehuhn, *Lagopus mutus*

Die Art ist oberhalb der Baumgrenze „noch gut“ vertreten.

Steinhuhn, *Alectoris graeca*

Auch das Steinhuhn soll in seinem Bestand nicht gefährdet sein. Seine Vorkommen liegen oberhalb der Grauner Alm und der Ochsenbergalpe, sowie in den höheren Lagen der nach Süden exponierten Hänge des Alpenhauptkammes. Plangger hat am 9. 12. 1971 neun Exemplare am Südhang der Klopaierspitze an schneefreier Stelle in etwa 2100 m Höhe beobachtet. Ende Mai 73 wurde ein erst kürzlich verendetes Tier oberhalb Melag gefunden.

Über die beiden nachfolgenden Rauhfußhühnerarten konnte Plangger auf Grund einer erst vor kurzem (15. 5. 73 bis 3. 6. 73) durchgeführten Zählung des Jagdverbandes Bozen folgendes berichten:

Birkhuhn, *Lyrurus tetrix*

Die Vorkommen liegen vor allem in der Latschenregion des Langtaufener Tales. Bei der oben angeführten Zählung wurde folgender Bestand ermittelt (allerdings wurden nur die Hähne gezählt):

Flurdistrikt	Zahl der Hähne
bei Melag	2
Massebneralpe	1
Maden	2
Verbrennt	1
Sattelwald	1
Riegelwald	2
Langtaufener Tal insgesamt	9

Nach Plangger ist der Birkhuhnbestand rückläufig.

Auerhuhn, *Tetrao urogallus*

Beide Gewährsmänner berichten übereinstimmend, daß das Auerhuhn im Langtaufener Tal kein Standwild mehr ist. Vor sechs Jahren hat Thöni hier einmal eine Henne beobachtet und zwei Jahre zuvor ein Gesperre im Ochsenberggebiet.

Im Etschtal zwischen Haidersee und Reschen-Scheideck, das an unser Untersuchungsgebiet unmittelbar anschließt, wurden bei der Zählung im Mai 1973 insgesamt noch 7, 8 Hähne ermittelt.

Haselhuhn, *Tetrastes bonasia*

1968 wurde nach Plangger ein Exemplar im Arloiwald erlegt, ein weiteres 1971 im Langtaufener Tal. Die Art ist nach seinen Aussagen extrem selten geworden.

Uhu, *Bubo bubo*

Laut Aussage von Plangger ist der Uhu im Untersuchungsgebiet von jeher vorhanden. Auch Holzfäller aus diesem Gebiet bestätigten dies. Im Frühjahr 1972 wurde – so Plangger – ein Paar bei der Balz in der „Alten Alpe“ beobachtet. Vor 2 oder 3 Jahren wurde ein verendetes Exemplar im Langtaufener Tal gefunden (genaues Datum nicht bekannt).

Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum*

Thöni hat die Art 1963 während der Birkhuhn-jagd beobachtet. Die wiedergegebenen Laut-

äußerungen und die Beschreibung durch den Gewährsmann lassen einwandfrei auf einen Sperlingskauz schließen.

Rauhfußkauz, *Aegolius funereus*

Die Art ist beiden Gewährsleuten unbekannt. Plangger gab aber an, daß er regelmäßig im zeitigen Frühjahr abendliche und nächtliche Eulrufe aus dem Wald bei Graun verhört habe. Er ahmte diese auch zur Bekräftigung seiner Aussagen nach. Die Nachahmungen stellten unverkennbar die Rufreihen des Rauhfußkauzes dar. Der Biotop läßt auch ein Vorkommen durchaus vermuten.

Über Waldkauz, *Strix aluco* und Schleiereule, *Tyto alba* konnten beide Gewährsleute keine Angaben machen. Thörner sah ein Stopfpräparat eines Waldkauzes in einer Grauner Gaststätte hängen. Der Vogel soll angeblich vor längerer Zeit am Reschensee erlegt worden sein.

Steinadler, *Aquila chrysaetos*

Der Steinadler hat nach Plangger 1971 in einer Felswand im weiteren Bereich der Grauner Alm gebrütet. In dem recht umfangreichen Jagdbezirk (Vinschgau oberhalb des Haidersees einschließlich der Nebentäler) sind ihm drei Horstplätze bekannt, die von Adlern abwechselnd benutzt werden.

Weiterhin berichteten die beiden Gewährsmänner über folgende nicht jagdbare Arten, von denen eigene Beobachtungen der Verfasser nicht vorliegen:

Wendehals, *Jynx torquilla*

Am 6. 5. 73 wurde ein totes Exemplar an der Grauner Schule gefunden (n. Plangger). Mit einiger Wahrscheinlichkeit dürfte es sich hierbei um einen durchziehenden Vogel gehandelt haben (Verf.).

Mauerläufer, *Tichodroma muraria*

Thöni hat die Art oberhalb der Kaproner Alm beobachtet, und Plangger sah sie im Oktober 1971 im Falbanairtal (Seitental des Langtaufers Tales). Nach seinen Aussagen soll die Art im Winter auch „oft“ im Dorf Graun zu sehen sein.

LITERATUR

- BERCK, Karl-Heinz: Beobachtungen aus dem Oberinntal im Gebiet der Gemeinden Ried-Ladis-Fiß-Kaunerberg. – In: monticola, 2, S. 34–39, Innsbruck, 1970.
- BEZZEL, Einhard: Vogelwelt zwischen Zugspitze und Staffelsee, Garmisch-Partenkirchen, 1971.
- CORTI, Ulrich A.: Die Vögel des Kantons Tessin, Bellinzona, 1945.
- Führer durch die Vogelwelt Graubündens, Chur, 1947.
- Vogelwelt des Kantons Wallis, Chur, 1949.
- Die Vogelwelt der schweizerischen Nordalpenzone, Chur, 1952.
- Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Chur, 1959.
- Die Brutvögel der französischen und italienischen Alpenzone, Chur, 1961.
- Konstitution und Umwelt der Alpenvögel, Chur, 1965.

GLUTZ v. BLOTZHEIM, Urs N.: Die Brutvögel der Schweiz, Aarau, 1962.

HALLER, Werner: Unsere Vögel – Artenliste der schweizerischen Avifauna, Aarau, 1951.

HOHENEGGER, Heinrich: Langtaufers – Ein abgeschiedenes Hochtal im Spiegel seiner Geschichte. – In: Der Schlern, 43, S. 266–280, Bozen, 1969.

HOHENEGGER, Heinrich & MUTSCHLECHNER, Georg: Die aktuelle und potentielle Waldgrenze in Langtaufers (westl. Ötztaler-Alpen). – In: Z. Ferdinandeum, 53, S. 181–214, Innsbruck, 1973.

NIEDERFRINIGER, Oskar: Über die Vogelwelt des Vinschgaues, Südtirol. – In: monticola, 3, S. 53–76, Innsbruck, 1973.

WÜST, Walter: Die Exkursionen der 6. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie (30. 4. bis 3. 5. 1970) in Südtirol, Italien, nebst Beobachtungen auf meiner An- und Rückreise. – In: monticola, 2, S. 89–96, Innsbruck, 1970.

Anschriften der Verfasser:

DR. GERHARD BERG-SCHLOSSER
D-6320 Alsfeld, Grünberger Straße 25

STUDIENRAT ERHARD THURNER
D-6301 Langsdorf

„monticola“ – Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Herausgeber: Gymn.-Prof. Dr. Walter Wüst, D-8 München 19, Hohenlohestraße 61. – Verlag und Schriftleitung: Dr. Franz Niederwolfsgruber, A-6040 Innsbruck, Pontlatzer Straße 49. – Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.

„monticola“ wird den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft kostenlos zugestellt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt öS 100,–. Einzahlungen sind erbeten auf das Konto „monticola“, Girokonto 0000-143.958 bei der Sparkasse der Stadt Innsbruck (Postscheckkonto der Sparkasse Wien 60.675).

Druck: Thaurdruck, A-6065 Thaur, Dorfplatz 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1972-1974

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Berg-Schlosser Gerhard, Thörner Erhard

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen aus dem Langtauferer Tal in Südtirol. 93-104](#)